

Projektinformation Mittelamerika

Hilfe nach Hurrikanen in Guatemala



Überflutetes Dorf nach Hurrikan Eta.

Am Nachmittag des 3. Novembers 2020 traf Hurrikan Eta, ein Wirbelsturm der Kategorie 4, in Mittelamerika auf Land und verursachte verheerende Schäden und Überschwemmungen. Nur zwei Wochen später, am 16. November, verstärkte der noch stärkere Hurrikan Iota die Notlage der Bevölkerung in Nicaragua, Honduras, El Salvador und Guatemala.

Die beiden Stürme brachten anhaltende Starkregenfälle mit, die Erdrutsche verursachten, Straßen und Infrastruktur zerstörten und ganze Dörfer unter Wasser setzten. Allein in Guatemala sind von den Folgen der Hurrikane nach offiziellen Angaben insgesamt 1,3 Millionen Menschen betroffen. 200.000 Menschen flüchteten in Notunterkünfte, die jedoch nur unzureichende Hygienebedingungen bieten und in denen vor dem Hintergrund der Coronapandemie ein hohes Ansteckungsrisiko besteht. Die Wassermassen zerstörten außerdem große Teile der landwirtschaftlichen Produktion, so dass die ausreichende Versorgung der Menschen mit Nahrungsmitteln nicht mehr gewährleistet ist. Vor allem abgelegene indigene Gemeinden treffen die Sturmschäden schwer, denn die Menschen leben zumeist in schlecht befestigten Häusern und Hütten, die solchen Naturereignissen nicht standhalten können. Viele Gemeinden wurden von der Außenwelt abgeschnitten. Neben Nahrungsmitteln benötigt die betroffene Bevölkerung dringend Kochgeschirr, Kleidung, Hygieneutensilien und Decken.

So helfen wir

Die Diakonie Katastrophenhilfe hat sich nach den Stürmen umgehend mit ihrer Partnerorganisation Asociación de Servicios Comunitarios de Salud, ASECSA, abgestimmt, mit der sie seit Jahren Projekte zur Katastrophenvorsorge durchführt. Dank eines Nothilfe-Fonds konnten rasch erste Hilfsgüter für die Betroffenen bereitgestellt werden: 385 Familien erhielten Nahrungsmittelpakete, die jeweils Mais, Bohnen, Reis, Öl und

Jodsalz enthielten. Die Familien haben dadurch genügend Lebensmittel, um die erste Zeit nach der Katastrophe zu überstehen und müssen keinen Hunger leiden. Außerdem wurden Medikamente beschafft, um die gesundheitliche Grundversorgung der betroffenen Gemeinden sicher zu stellen.



Ein Sack Mais sichert das Überleben. Die indigene Landbevölkerung in Guatemala ist bitterarm.

Nothilfe für 19 Gemeinden

Im Anschluss an die erste Soforthilfe wurde weitere Hilfe für 19 schwer von Hurrikan Eta und Iota betroffenen Gemeinden bereitgestellt. So werden in den Departments Alta Verapaz, Chiquimula, Quiché und Petén je zwei Lebensmittelpakete an 776 Familien verteilt. Jedes Paket reicht für sieben Tage. Damit die Begünstigten auch mit sauberem Trinkwasser versorgt sind, werden zudem ökologische Wasserfilter verteilt. Diese sind frei von chemischen Zusatzstoffen und filtern nicht nur Schwebstoffe aus dem Wasser, sondern entfalten auch eine antibakterielle Wirkung gegen gefährliche E.coli Bakterien, die Durchfall und andere Krankheiten verursachen.

Die Coronapandemie erschwert die Versorgung der von den Naturkatastrophen betroffenen Bevölkerung zusätzlich, das Ansteckungsrisiko ist hoch. Zur Vorbeugung einer Covid-19-Erkrankung erhalten 1360 Personen in den Gemeindebezirken La Tinta, Tamahú, Jocotan, Uspantan, Sayaxché y Poptún Zugang zu einer primären Gesundheitsversorgung, die an 40 Tagen angeboten wird. Außerdem werden Hygieneartikel zum Schutz vor dem Virus verteilt. Insgesamt profitieren mehr als 5.800 Personen von der Hilfe.

Ausblick

Guatemala ist stark vom Klimawandel betroffen und vor allem die ärmsten Bevölkerungsteile leiden immer öfter unter langanhaltenden Dürreperioden. Zur Bewältigung zusätzlicher Krisen haben die Menschen in ländlichen Gebieten kaum Mittel. Neben der Fortsetzung der Katastrophenvorsorge bereitet die Diakonie Katastrophenhilfe deshalb weitere Hilfsprojekte für die Hurrikanopfer vor.

Kostenbeispiele

- in Nahrungsmittelpaket für eine Familie kostet **20 Euro**. Es enthält Mais, Bohnen, Reis, Öl und Salz.
- Ein Hygienepaket für eine Familie zum Schutz vor dem Coronavirus kostet **10 Euro**.

Spendenkonto

Diakonie Katastrophenhilfe

Evangelische Bank,

IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02, BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Sturmhilfe Mittelamerika

Online unter: www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/

Kurzinfo Guatemala – Dezember 2020

Text: Birgit Kroll

www.diakonie-katastrophenhilfe.de